

ZUR PERSON



Altbundespräsident Joachim Gauck (Foto: dpa) übernimmt die diesjährige Mercator-Professur und hält zwei Vorlesungen an der Universität Duisburg-Essen.

KURZ NOTIERT

Bahnverkehr über die Grenze stockt wegen Hitze

BERLIN/KÖLN Für Bahn-Fahrgäste zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden bringt die Hitze besondere Schwierigkeiten. Auf den ICE-Strecken Frankfurt-Amsterdam und Frankfurt-Köln-Brüssel habe es am Montag Zugausfälle gegeben.

67-Jähriger verunglückt tödlich bei Kartoffelernte

RHEDE Bei der Kartoffelernte ist ein 67-Jähriger unter die Erntemaschine geraten und gestorben. Das an einen Traktor angehängte Erntegerät hatte sich bei dem Unfall am Montagmorgen in Rhede im Münsterland aus bislang ungeklärter Ursache gelöst.

Unglück an Kölner Bahnhof weiter ungeklärt

KÖLN Nach dem Unglück mit zwei Toten am Kölner Bahnhof Ehrenfeld ist weiterhin unklar, warum die Opfer auf den Gleisen waren. Der überlebende 21 Jahre alte Mann sei noch nicht vernehmungsfähig.

AUCH DAS GIBT'S

Leichter Remppler löst Massenschlägerei aus

REES Ein leichter Remppler soll eine große Schlägerei mit sechs Verletzten auf einem Schützenfest in Rees ausgelöst haben. Einige der Beteiligten mussten vom Rettungsdienst behandelt werden.

Als in Aachen Recht zu Unrecht wurde

Das NS-Sondergericht verhängte für kleine Vergehen die Todesstrafe. Viele der Richter machten später trotzdem Karriere.

VON JOACHIM ZINSEN

AACHEN/MERZENICH Sonderlich schwerwiegend ist das Delikt nicht. Im Herbst 1940 bricht ein 25-Jähriger mehrfach Keller- oder Wohnräume in der Region Aachen auf und stiehlt Lebensmittel.

Nicht besser ergeht es einem Mann aus Jülich. Der Zugführer bei der Reichsbahn wird mit dem Tod bestraft, weil er während seiner Dienstzeit mehrfach Koffer und Pakete aus Packwagen gestohlen hatte.

Kurze Zeit später, im April 1944, müssen auch vier Männer aus dem Raum Eupen sterben. Sie haben in der Nähe von Aachen Vieh über die Grenze in das besetzte und unter einer katastrophalen Versorgungslage leidende Belgien „verschleppt“.

Teil des Landgerichts

Verantwortlich für alle drei Urteile zeichneten Juristen des Sondergerichts Aachen. Im Februar 1941 eingerichtet, war es bis Februar 1945 Teil des hiesigen Landgerichts. Verhandelt wurden an ihm neben kleineren politischen Strafsachen vornehmlich Delikte, die unter das sogenannte Kriegsstrafrecht fielen.

Die Erwartungen der nationalsozialistischen Machthaber an die im gesamten Reich installierten Sondergerichte waren eindeutig. Sie sahen in ihnen die „Panzerwaffe der deutschen Rechtspflege“.



Das Sondergericht tagte während der NS-Zeit meist im Schwurgerichtssaal des Aachener Landgerichts an der Kongressstraße.

FOTO: STADTARCHIV AACHEN

sagt Irmen. „In den meisten Fällen folgten sie den Strafanträgen der Staatsanwälte, die durchweg handverlesene Nationalsozialisten waren. Auch wenn bei den Verfahren formal die Prozessordnung eingehalten wurde, handelte es sich bei vielen Urteilen um Willkür und damit um Rechtsbeugung.“

Mehr als 680 dokumentierte Fälle

Der Befund des promovierten Rechtshistorikers basiert auf einem ausgiebigen Aktenstudium. Viele der rund 680 dokumentierten Fälle, die am Aachener Sondergericht zur Anklage kamen, hat Irmen gesichtet.

Das Personal des Sondergerichts rekrutierte sich meist aus der alteingesessenen Richterschaft des Landgerichts. „Auch wenn einige dieser Juristen keine Nationalsozialisten waren, wurden sie zu willfährigen Dienern und Stützen des Regimes“, hat Irmen festgestellt.

ge, teils aus Überzeugung, teils aus Schwäche.“

Warum die allermeisten Richter so handelten? Irmen nennt klassische Motive wie Karrieresucht, fehlende Zivilcourage, Anpassung und Abstumpfung. Angst um die Familie habe für sie ebenfalls eine Rolle gespielt.

„Alle Richter, die an willkürlichen Todesurteilen beteiligt waren, hätten nach dem Krieg nicht wieder als Juristen tätig sein dürfen.“

Helmut Irmen Rechtshistoriker

Bis in die letzten Kriegswochen hielten Aachener Richter dem Regime die Treue. Selbst nach der Befreiung der Stadt im Herbst 1944 verkündeten sie Schuldsprüche.

Für seine furchtbaren Juristen bedeutet das Ende des Sondergerichts allerdings nicht das Ende ihrer Karriere. Fast allen gelang nach dem Krieg problemlos ein Trikotwechsel.

land der ersten beiden Nachkriegsjahrzehnte schien das aber kaum jemanden zu stören. Viele hielten es beim Blick auf die Nazi-Zeit mit der Devise: „Was damals Recht war, kann heute nicht Unrecht sein.“

Karrieren nach dem Krieg

In seinem Buch beschreibt Irmen die weiteren Berufswege vieler Richter des Sondergerichts. Zum Beispiel den von Walther Fritz. Als Vorsitzender der Richter war er für zwei Todesurteile mitverantwortlich.

An fünf Todesurteilen war Wilhelm Küster beteiligt – darunter auch das gegen den arbeitslosen Melker aus Baesweiler. Von Ende der 40er Jahre bis zu seinem Ruhestand 1966 ist er am Amtsgericht Düren tätig.

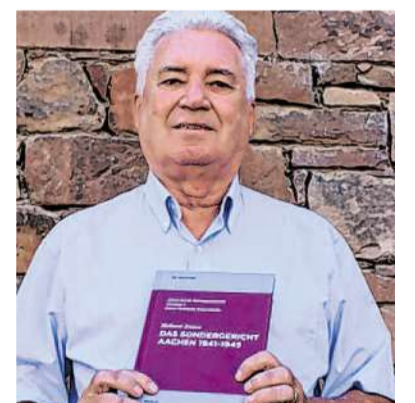
Ludwig Kuhnert wirkte am Todesurteil gegen den Jülicher Zugführer mit. In der jungen Bundesrepublik brachte er es bis zum Oberstaatsanwalt in Essen.

Plötzlicher Sinneswandel

Einer der bekanntesten Richter am Aachener Landgericht war in den ersten Jahrzehnten der Nachkriegszeit Hans Keutgen. Als Beisitzer am Sondergericht hatte er zwei Todesurteile unterzeichnet.

Keutgen ist ein Paradebeispiel dafür, wie schnell viele gnadenlose Richter damals die eigene Vergangenheit abzustreifen versuchten. Als Pressedezernent hatte er im Februar 1944 die vom Sondergericht verhängte Todesstrafe gegen eine „gemeine Plünderin“ wortreich begründet.

„Sein Sinneswandel innerhalb von nur eineinhalb Jahren ist bemerkenswert“, sagt Irmen. Der Anwalt ist überzeugt: „Alle Richter, die an willkürlichen Todesurteilen beteiligt waren, hätten nach dem Krieg nicht wieder als Juristen tätig sein dürfen.“



Analysiert erstmals die Arbeitsweise des NS-Sondergerichts Aachen: Helmut Irmen.

FOTO: B. GIESEN

Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie heute unser Glückstelefon unter 0 13 79 / 88 49 11 30* an und schon können Sie gewinnen. Viel Erfolg!

RÄTSEL-ECKE

Word search grid with clues: Herrenkleidungsstück, Vereinte Nationen, Gegen- teil von Ferne, inhalts- los, Hafen- stadt in Polen, latei- nisch: du, salopp: Spürsinn, auch, ebenfall, kurzer Moment, Gewässer in Hessen, für, je, Coach eines dt. National- teams, Kurzform von Elena, Teil des Backofens, eingedickter Obstsaft, englische Koseform: Mutter, salopp: Musik spielen, Brillen- futteral, französisch: Sommer, Vor- name von Capone †, Haupt- stadt Taiwans, an- weg- stoßen, Herr- scher- haus in England, Miss- erfolg, eng- lischer Adels- titel, Lebens- bund, unab- hängig, nützlich, gesund- heits- fördernd, nordische Münze

25 Euro promotion box with grid and text: In jeder Ausgabe verlosen wir 25 Euro. Auflösung des letzten Sudokus: 1 2 3 4 5 6. Gewinner vom 03.08.: Therese Oebel, Stolberg. Lösungswort: Heirat.

Sudoku puzzle grid with numbers: 4, 5, 9, 8, 6, 1, 7, 8, 3, 4, 7, 5, 8, 6, 4, 9, 7, 8, 3, 2, 1, 5, 2, 3, 7, 5, 1, 9, 4, 6, 8, 5, 7, 1, 3, 6, 2, 8, 4, 9, 3, 2, 4, 8, 9, 1, 7, 5, 6, 8, 9, 6, 4, 5, 7, 3, 2, 1.

